

Regionale nicht im rheinischen Revier

Kölner Stadt-Anzeiger 2017-03-15

KB Köln

# Regionale nicht im rheinischen Revier

## Minister Groschek sagt dennoch besondere Unterstützung für den Strukturwandel zu

VON DIETMAR FRATZ

**Rhein-Erft-Kreis.** Das Bergische Rheinland mit dem Oberbergischen Kreis und Teilen des Rhein-Sieg- und des Rheinisch-Bergischen Kreises, Südwestfalen und Ostwestfalen-Lippe hat eine Jury ausgewählt als Regionale-Gebiete der Jahre 2022 und 2025, wie das Ministerium für Stadtentwicklung mitteilt. Damit ist die Bewerbung der Innovationsregion Rheinisches

Revier (IRR) mit den Kreisen Düren, Euskirchen, Heinsberg, Rhein-Erft, Rhein-Neuss und der Städteregion Aachen nicht berücksichtigt worden. Das gilt auch für das Bergische Städtedreieck mit dem Kreis Mettmann und für Hagen mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis.

Die konkreten Projekte und Pläne sowie die Reihenfolge der Ausrichtung würden erst noch festgelegt, teilte das Ministerium mit. „Die Regionalen haben sich zu ei-

nem echten Renner entwickelt“, sagte NRW-Städtebauminister Michael Groschek (SPD) mit Blick auf die Strukturprojekte der jüngeren Vergangenheit. Sie sollen die interkommunale Zusammenarbeit verbessern und Wirtschaft, Tourismus und Mobilität in der Region stärken. In der Region Köln-Bonn fand die Regionale im Jahr 2010 statt. Projekte waren unter anderem Stadtperspektive Wesseling und Terra Nova im Braunkohlenre-

vier. Groschek sagte der IRR trotz der Absage Unterstützung für die Braunkohlenregion zu. Boris Linden, Prokurist der IRR, zeigte sich zuversichtlich, dass der Strukturwandel, der im Mittelpunkt der Bewerbung gestanden habe, weitergehe. „Natürlich sind wir traurig. Aber alle Regionen haben auf Augenhöhe konkurriert“, sagte Linden. Die ausgewählte Region bekommt Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe.



Die Umgestaltung des Rheinufer bei Wesseling war ein Projekt des Strukturförderprogramms Regionale 2010.  
Foto: Beißel